

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 281.

Samstag den 29. November

1879.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von 70 Pf. für den Monat December

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 15 Pfennig in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Ernst Eyring,

701

Gold- und Silberarbeiter,

empfiehlt seine schönen und billigen Waaren.

Winterschuhe mit Ledersohlen und Schnallen zu 1 Mt. 50 Pfg.,

Winterschuhe mit Ledersohlen und Lederbesatz zu 2 Mt.,

Leder-Schnürstiefel für Kinder bis zu 14 Jahren 2 Mt. 80 Pfg. das Paar, sowie

alle Sorten **Einlegesohlen** und **Filzschlappen** in großer Auswahl

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Joseph Fiedler, Schwalbacherstraße 13.

Anfertigung nach Maas und **Reparaturen** werden schnell besorgt. 14991

Das Corsetten-Geschäft

von G. R. Engel, vorm. J. Schroth,

Spiegelgasse 6,

empfiehlt eine große Auswahl sehr schöner **Panzer-Drill-Corsets** mit Gurtansatz und ächtem Fischbein zu sehr billigem Preise; zurückgesetzte Corsets zum Kostenpreis. Ferner mache darauf aufmerksam, daß **Fischbein** und **Mechaniks** in allen Breiten stets vorrätig sind. 14244

Havana - Ausschuss - Cigarren

à 5 und 6 Pf. per St., per 100 St. Mt. 4.80 und Mt. 5.50, empfiehlt **Herrmann Saemann**, Franzplatz 1. 402

Tafel-Obst

billigst zu verkaufen bei **W. Müller**, Ecke der Bleich- u. Hellmündstraße. 690

Durch Gelegenheitskauf

einer großen Parthie

Schuhe & Stiefel

liefert

F. Herzog, Langgasse No. 31,

Herrenzugstiefel, prima Kalbleder, deren seitheriger Preis per Paar 12 Mt., für nur 8 Mt.,

Damenzugstiefel, ebenfalls prima Kalbleder, deren seitheriger Preis per Paar 9 Mt., für nur 6 Mt., sowie verschiedene andere **Schuhwaaren** bedeutend unter dem seitherigen Preise.

Diese Waare ist fehlerfrei, sehr solid und dauerhaft gearbeitet und wird für **acht prima Kalbleder** garantirt. Es sollte deshalb Niemand versäumen, sich von der Qualität dieser Waare zu überzeugen und seinen Bedarf zu entnehmen, soweit der Vorrath reicht, da eine bessere Gelegenheit, **gute und billige Schuhe und Stiefel** zu kaufen, wohl selten vorkommt.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Nicht Passendes wird umgetauscht.

Alle vorkommenden Reparaturen bestens besorgt. 14051

Geröstete Maronen

in bester Qualität sind von jetzt ab fortwährend täglich von **Morgens 9 bis Abends 7 Uhr** an meinem **Obststande** auf hiesigem Markte (am Haupt-Eingang zur Kirche) zu haben.

Paul Fröhlich, Obsthändler. 706

**Heute**

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung

von

feinen Liqueuren, als: Rum, Cognac,
Hamburger Tropfen, Magenbitter,
6 Friedrichstrasse 6.

Ferd. Müller,
Auctionator.

287

Notiz.

Heute Samstag den 29. November, Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von 200 Flaschen Liqueur, in dem Auktionslokale Friedrich-
straße 6. (S. heut. Bl.)

Schellfisch mit Kartoffeln

heute von 6 Uhr an bei
744

Heinrich Mondel, Mehrgasse 35.

Frischgeschossene



Hasen,
Rehrücken, Rehbraten,
sowie

alle Arten Geflügel

empfiehlt billigst

Ign. Dichmann,
5 Goldgasse 5. 723

Pariser Kopfsalat,

sowie frischgeschossene Hasen empfiehlt

Joh. Geyer, Hoflieferant,
3 Marktplatz 3.

747

Frisches Hirschfleisch

bei

Ign. Dichmann, Geflügelhandlung,
5 Goldgasse 5. 781

**Fischhandlung**

Häfnergasse 9.

Frisch eingetroffen:

Sehr schöne Schellfische, Schollen, Seezungen,
Hechte, Aale etc. Ferner russ. Sardinen, Berliner Rollmöpfe,
Anchovis etc. 486

Frische Egm. Schellfische,

sowie Monnickend. Bratbückinge soeben eingetroffen bei

P. Freihen,
Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse. 786

Bierflaschen werden zu kaufen gesucht Moritz-
straße 34a. 741

Gasthaus zum goldenen Lamm,

Mehrgasse 26. 577

Heute Samstag Abend: **CONCERT** der Gesell-
schaft Rudler. Anfang 7 1/2 Uhr. **Chr. Petri.**

Restauration Fr. May,

Ecke der Lehr- und Röderstraße. 700

Heute Abend: **Metzelsuppe.****Restauration Eggerer,**Moritzstraße
No. 34a.

Heute Samstag Abend:

Metzelsuppe und Concert mit komischen
Vorträgen. 688

Restauration Schmidt.Heute Abend: **Metzelsuppe.**

Morgens 9 Uhr: Quellsfleisch, Schweinepfeffer und
Knoblauchswurst. 718

Die bekannten und vorzüglichsten

Poths'schen Punsch-Syrope
empfiehlt **J. C. Keiper,**
Kirchgasse 44. 712

A. Schirg, Hof-Lieferant,

Schillerplatz 2, 713

empfiehlt

Poths'sche Punsch-Syrope.**Poths'sche Punsch-Syrope**

empfehle als vorzüglich.

711

G. Bücher,

Ecke der Wilhelm- und Friedrichstraße.

**Frisches Hirschfleisch,**

frischgeschossene Hasen,
Rehrücken, Rehbraten,
deutsches u. franz. Geflügel,
russisches Wild, sowie
französischen Kopfsalat

empfiehlt

Joh. Häfner,
Markt 12. 707

Wilde Enten,**frische Hummern**

empfiehlt

F. A. Müller, Adelheidsstraße 28. 714**Schellfische**

eingetroffen bei

Margaretha Wolff,
Ellenbogengasse 2. 709

Gute Kartoffeln per Kumpf 25 Pf., versch. Sorten
Apfel per Kumpf 40 Pf. zu verk. Zahnstraße 2. 375

Allgemeiner Kranken-Verein (C. S.).

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß das Vereinsmitglied **Friedrich Volkmann** mit Tod abgegangen ist. Die Beerdigung findet heute Samstag den 29. November Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Feldstraße 7, aus statt.
79 **Die Direction.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben unseres theuren Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers,
Conrad Schön, Güterbodenarbeiter.

Die Beerdigung findet Sonntag den 30. November Vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Friedhofe zu **Eberbach** statt.
Die trauernden Hinterbliebenen. 748

Danksagung.

Innigsten Dank Allen, welche an dem uns betroffenen schweren, unersehlichen Verluste so großen, aufrichtigen Theil nahmen.
728 **Dr. A. Huth und Familie.**

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche an dem schweren Verluste unserer lieben Tochter so innigen Theil genommen und sie zu ihrer Ruhestätte geleitet haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

717

Chr. Dormann.**Verloren, gefunden etc.**

Ein goldener Fingerring verloren. Abzugeben gegen Belohnung Stiftstraße 20. 662

Eine Pelz-Manschette (hellgrau mit schwarzen Spitzen) gestern in der Langgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben im „Badhaus zum Spiegel“, Zimmer No. 70. 756

Regenschirm vertauscht.

Beim Verlassen des Theaters am 23. November wurde in der Garderobe, Sperrsiß rechts bei No. 68, statt eines baumwollenen Schirmes ein seidener vorgefunden und letzterer sogleich an den Theaterwachtmeister Lenz abgegeben, wo derselbe umgetauscht werden kann. 726

Dienst und Arbeit.**Personen, die sich anbieten:**

Eine in jeder Branche geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in einem Geschäft. Näh. Schulgasse 1 im Laden. 657
Eine zuverl. Wittwe sucht Beschäftigung im Kochen und häuslichen Arbeiten oder Monatsstelle. N. Hirschgraben 23, Dachl. r.
Eine gewandte Verkäuferin, welche perfekt französisch spricht, sucht Stelle durch **Ritter, Webergasse 15.** 743

Eine gut empfohlene Herrschafts-Köchin sucht Stelle. Näh. in der Expedition d. Bl. 694

Ein starkes, braves Mädchen sucht Stelle als Kinder- oder Hausmädchen. Näh. Adlerstraße 43, 3. Stock rechts. 708

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres Moritzstraße 7 im Hinterhaus. 719

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht baldigst Stelle als Haus- oder Küchenmädchen; auch nimmt dasselbe Aushülfsstelle an. Näh. Mauergasse 13, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 722

Zwei feimbürl. Köchinnen mit 2- u. 3jähr. Zeugnissen suchen Stelle als Mädchen allein. Näh. Metzgergasse 21, 2 St. 737

Ein junges, starkes Mädchen vom Lande, zu aller Arbeit willig, sucht Stelle durch **Ritter, Webergasse 15.** 743

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 10, Kleidergeß. 749

Restaurations-Köchin, sowie feimbürgerliche Köchin und ein gewandtes Hausmädchen, sämmtlich gut empfohlen, suchen Stellen durch **Ritter, Webergasse 15.** 743

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht auf gleich Stelle bei einer Herrschaft. Näh. Moritzstraße 1, 2 St. h. 754

Ein kinderloses Ehepaar sucht Stellung. Näh. Exped. 715

Ein angehender **Kellner** wünscht Stelle. Näh. Exped. 664

Ein starker, elternloser Junge will das **Sattler-Geschäft** erlernen. Näheres bei Daniel Beckel. 495

Personen, die gesucht werden:

Eine Monatsfrau gesucht Schwalbacherstraße 37. 742

Perf. Herrschafts-Köchin gesucht Häfnergasse 5, 1 St. h. 750

Adolphstraße 9 wird ein starkes Monatsmädchen gesucht. 716

Gesucht ein Zimmermädchen und eine Kellnerin in eine Restauration nach Mainz durch Frau **Beyer, Webergasse 58.** 720

Diener. Ein mit guten Zeugnissen versehener, in der Expedition d. Bl. 743

Zimmerkellner, sprachl. gef. d. **Ritter, Webergasse 15.** 743

Gesucht ein **Wochenschneider** und ein **Schreiner** auf längere Dauer; letzterer als Hausbursche. Kost im Hause. Näh. H. Schwalbacherstraße 4, 1 St. links. Ebenfalls wird ein **Schneider-Bügeleisen** zu kaufen gesucht. 705

Wohnungs-Anzeigen.**Gefuche:**

Zum Januar 1880 wird eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör im Preise von 900 bis 1000 Mark gesucht. Offerten unter Chiffre A. D. 27 an die Expedition d. Bl. erbeten. 693

Angebote:

Hellmundstraße 27a, Bel-Etage, sind 2 ineinandergehende Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 698

Herrngartenstraße 15, 2. Stock, möblierte Zimmer zu vermieten. 699

4 Spiegelgasse 4

sind 3 möblierte Zimmer mit Vorfenstern und Porzellanöfen, Südseite, zu vermieten. 671

Stiftstraße 4 ist eine freundliche Mansard-Wohnung, aus 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung bestehend, auf den 1. Januar oder auch früher zu vermieten. 702

Ein leeres Zimmer mit Küchenbenutzung billig zu vermieten Karlstraße 30, Parterre. 695

Ein kleines Haus mit Laden in Mitte der Stadt ist zu vermieten. Näheres bei Herrn **Baer, Faulbrunnenstraße 6.** 731

Zwei freundliche, möblierte Zimmer sind mit oder ohne Kost zu vermieten. Näheres Häfnergasse 5, Parterre. 725

Ein einfach möbliertes Zimmer ist auf 1. December zu vermieten. Näheres Goldgasse 16. 733

(Fortsetzung in der Beilage.)

Heute Samstag den 29. November Abends 6 Uhr
im **Taunus-Hotel:**

Dritte Vorlesung

von
Fräulein **M. Schmidt**
über

„Die Frauen in der dramatischen Literatur“.

Abonnement: 5 Karten = 3 Mark in der Buchhandlung
von **Jurany & Hensel.** — Einzelskarten à 1 Mark an
der Kasse. 293

Musikalischer Club.

Heute Samstag den 29. November
im

Saalbau Schirmer:

Mozart-Abend.

PROGRAMM.

1. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“
 2. Quintett für Clavier, Oboe, Clarinette, Horn
und Fagot in Es-dur
 3. Arie für Sopran a. d. Oper „Figaro's Hochzeit“
 4. Concert für die Violine in D-dur
 5. Chöre und Soli aus der Oper „Titus“
- Mozart.

Anfang 8 Uhr präcise.

757

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Heute Samstag den 29. November Abends 8 Uhr
im Vereinslofale:

General-Versammlung,

wozu sämtliche stimmberechtigten Mitglieder eingeladen werden.

Tagessordnung:

Genehmigung der Wahl eines Dirigenten.

10

Der Vorstand.

Hemden prima Qualität,

sehr solid gearbeitet und gut sitzende, für Herren und größere
Knaben, Damen- und Kinderhemden in vorzüglichem Stoff
empfehlen zu billigen, festen Preisen

145

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Hohe Wasserstiefel

von 11 bis 18 Mark, Herren-Zug- und Schaftenstiefel
von 8 bis 12 Mark, Damen-Zugstiefel in Kalbleder von
6 bis 8 Mk., ditto in Chagrin- und Kidleder von 6 bis 10 Mk.,
sowie schwere, rindsd. Arbeiter-Schuhe und -Stiefel, Frauen-
Schnürschuhe, Knaben-Schuhe, alle Sorten Winterschuhe, Pan-
toffeln, Einlegesohlen empfiehlt in größter Auswahl

Wilh. Ernst, Schuhmacher,

389

Mehrgergasse 19.

Ein Drittel von einem Sperrfisch gesucht Taunus-
straße 47, eine Treppe hoch. 692

Ein großer, sehr guter Concertflügel für 950 Mark
zu verkaufen Adolphstraße 1 im 2. Stock. 691

Garnirte Damen- und Kinderhüte

nach den neuesten Pariser Modellen empfiehlt in schöner
Auswahl zu realen, festen Preisen

145

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Auf bevorstehende Weihnachten

empfehle mein reichassortirtes Lager in

Kinder-Spielwaaren

und mache besonders auf eine große Auswahl ungeliebeter
Puppen, Puppengestelle und -köpfe zu außergewöhnlich
billigen Preisen aufmerksam.

732

**Goldgasse Carl Döring, Goldgasse
No. 16. No. 16.**

Frische Holsteiner

Austern

empfehlen

469

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Austern, Hummern

in frischer Sendung empfiehlt

Georg Bücher,

729

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.

Frische Schellfische

treffen heute ein bei

762

Schmidt, Mehrgergasse 25.

Aechte Frankfurter Bratwürstchen

empfehlen

746

P. Freihen,
Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Oberpfälzer Sandkartoffeln I. Qualität

in bekannter Güte liefert in jedem beliebigen Quantum unter
Garantie fortwährend zu den billigsten Tagespreisen frei
in's Haus

512

Fr. Heim,
Ecke der Wellritz- u. Hellmundstraße 29 a.

Lederschuhe mit Holzsohlen

in größter Auswahl für Männer, Frauen und Kinder
zu billigen Preisen bei

734

Carl Döring, Goldgasse 16.

Ungeziefertod

vertilgt sofort radical alles Ungeziefer.
Flasche à 40 Pfg. nur bei

123

Moritz Mollier
in Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

Abreise halber

sind Möbel von 3 Zimmern billig zu verkaufen; auch ist
dieselbst eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und großer
Küche zu überlassen. Näh. Exped. 752

Ein kleiner Hund,

Windspiel oder glatter Pinscher, zu kaufen gesucht Adelsheid-
straße 62, 1. Etage. 727

Die Wurzelmühlen sind zu verkaufen Steingasse 28. 14077

Gebrüder Roettig, Königl. Hof-Optiker,

Wiesbaden, neue Colonnade 40 & 41,

empfehlen dem geehrten Publikum ihre neu angefertigten Fenster-Thermometer in starkem Spiegelglas zum Anschrauben, nach R., F. & Celsius getheilt (auf diese Thermometer machen wir besonders aufmerksam). Große Auswahl Zimmer-, Reise- und Bade-Thermometer von Mk. 1.40 an, ärztliche Thermometer, in $\frac{1}{10}^{\circ}$ Celsius getheilt, genau justirt. Barometer in Quecksilber in diversen Ausstattungen von Mk. 7 an. Barometer, Aneorid und Holosterie, ohne Quecksilber in fein geschnittenen und polirten Rahmen von Mk. 15 an, bezgl. mit eleganten Bronze-Figuren. Das Neueste: Barometer, Uhr und Thermometer in eleganter Ausstattung, zum Aufstellen. Reise-Barometer, Form einer Taschenuhr, zugleich Höhenmesser, bis 15,000 Fuß angehend. Krümmsteker, doppelt, für Militär und Civil, auf große Entfernungen tragend, mit Reise-Etui, von Mk. 22 an. Theatergläser in Perlmutter, Elfenbein, Schildplatt und Leder mit 6 und 12 Gläsern, von Mk. 12 an. Brillen, Pincenez und Lorgnetten in Gold von Mk. 10 an. Patent-Brillen und Pincenez ohne Einfassung von Mk. 5 an. Brillen und Pincenez in Schildplatt, Kautschuk, Horn und Stahl von Mk. 3.50 an. Schutz-Brillen in blauer und grauer Farbe, von den berühmtesten Augenärzten empfohlen, von Mk. 3.50 an. Mikroskopen mit Etui und Präparaten, mit 250-facher Vergrößerung, von Mk. 14 an. Botanische Loupen, Lesegläser, Taschenuhrmikroskope und Compasse von Mk. 1.50 an. Ein Paar feine Brillengläser Mk. 1.50. Für das Schleifen sämtlicher von uns gelieferter Gläser in Bezug auf Achromatic, sowie Vergrößerung und Klarheit derselben bürgt die Dauer eines beinahe 50jährigen Bestehens des Geschäftes. Reparaturen werden sofort ausgeführt. Große Auswahl in Stereoscopenkasten, sowie Mitrophoren zur Vergrößerung von Photographien.

Ferner etwas ganz Neues eingetroffen: Kaleidoscop, darstellend unendliche Farben-Spiele, ein sehr interessanter Apparat zum Zeichnen. Ein sehr passendes Weihnachts-Geschenk!

Der Verkauf findet im geheizten Lokale statt.

15075

Ventilations-Einrichtungen

liefert
18119

Justin Zintgraff,
Lager: Taunusstraße 36.

General-Versammlung

des

Bereins für Nassauische Alterthumskunde
und Geschichtsforschung

heute Samstag den 29. November Abends 6 Uhr
im Museumsjaale.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht, erstattet von dem Vereins-Secretär Oberlehrer Dr. Dunder.
2. Wahlen: 1) Ergänzung des Vorstandes; 2) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
3. Bericht über die Erwerbungen des Museums, erstattet von dem Conservator Oberst z. D. v. Cohausen.
4. Vortrag des Herrn Regierungs- und Schulraths Bayer über Justus Möser.
5. Anträge und Wünsche der Mitglieder in Bezug auf Vereins-Angelegenheiten.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Das Festessen findet nach der General-Versammlung um 8 Uhr im Gasthose „Zum grünen Wald“ statt.

Die Erwerbungen des Museums sind während der General-Versammlung und Sonntag den 30. November von 10—1 und von 2—5 Uhr im Museumsjaale dem Publikum zur Ansicht ausgestellt. 137

Kriegerverein „Germania“.

General-Versammlung

heute Samstag den 29. November Abends 8½ Uhr
im Vereinslokale.

Tagesordnung: Vereins-Angelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Evangelischer Kirchen-Gesangverein.

heute Samstag Abends 8½ Uhr: Probe.

119

**Bett-Decken,
Reise-Decken,
Pferde-Decken,
Reise-Plaids,
Cachenez,
ostind. Foulards,
Flanelle**

in grösster Auswahl empfiehlt

Hch. Lugenbühl,

Tuchhandlung,

kleine Burgstrasse 6,

im Badhaus zum Cölnischen Hof. 14770

Gehäkelte, wollene Kinderkleidchen,

nur Handarbeit, von Mk. 3 an,

Kinder-Jäckchen, -Schuhe, -Gamaschen,
Flanell-Höschen und -Röckchen

in allen Grössen zu äusserst billigen Preisen bei

14742 **Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.**

Corsets

in vorzüglicher Qualität, im Ausverkauf besonders billig, bei

E. & F. Spohr,

14984 Kirchgasse 44, Ecke des Michelsbergs.

Getragene Herren- und Damenkleider kauft

12843 Harzheim, Messergasse 20.

Ruhrkohlen

in bester, stückreicher Qualität, Ia gew. Ruhrkohlen, Stückkohlen; buchene Holzkohlen, Kiefern- u. Buchenholz, sowie Lohfuchen empfiehlt
10816 Heinrich Heyman, Mühlgasse 2.

Kohlen,

beste Ofenkohlen, 60% Stücke enthaltend, Verbrennung ohne Ruß und wenig Asche, nicht zusammenhängend und außerordentlich heizend, sowie Ia gew. Ruhrkohlen liefert
A. Kister, Friedrichstraße 30,
Wein- & Kohlen-Handlung.
603

Ruhrkohlen Ia 20 Ctr. M. 15.—,

Ruhrkohlen Ia 20 Ctr. M. 17.50

über die Stadtwaage franco Haus gegen Baarzahlung empfiehlt
12303 Carl Henrich, Viebrich.

Stichmuster, sowie **Zeichnungen** jeder Art werden prompt und sauber angefertigt Röderallee 6, Part. links. 12246

Damenkleider und **Mäntel**, sowie getragene werden neu modernisiert Grabenstraße 14. 274

Ein noch guter, großer **Zimmerteppich** zu verkaufen Adlerstraße 55, 2 Stock. 721

Pferdeschere wird übernommen und gut und billig bejagt. Näh. Herrnmühlgasse 5, 3 St. 618

Futtergerste à Centner 10 M. liefert frei in's Haus der Hof Geisberg. Bestellungen per Postkarte. 549

Wiesenheu erster Qualität zu verkaufen. Näh. Exp. 15024

Sarzer Karnarienvögel, gute Sänger, sind zu verkaufen Herrnmühlgasse 5, Parterre. 435

Zwei gute, starke Wagen (Einspanner) und 5 gute Halbstück zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 735

Ein tüchtiger **Agent** sucht auf hiesigem Plage und Umgegend einige **Agenturen** zu übernehmen. Caution und gute Referenzen können gestellt werden. Offerten unter S. Z. 16 an die Expedition d. Bl. erbeten. 689

Unserem guten Vater **Ph. Sch.** in **Schierstein** gratulieren zum heutigen 58. Geburtstage recht herzlich
724 Seine dankbaren Kinder.

Marktberichte.

Wiesbaden, 28. Nov. (Viehmarkt.) Im hiesigen Viehhofe waren 44 Ochsen aufgetrieben. Der Preis per 100 Kilogramm betrug: 1. Qual. 140 M. 50 Pf. und 137 M. 14 Pf., 2. Qual. 133 M. 72 Pf. und 130 M. 28 Pf. Das Geschäft war flott.

Mainz, 28. Nov. (Fruchtmarkt.) Auf heutigem Markt war in Weizen wenig Geschäft und blieben die Preise unverändert, Roggen dagegen gewann im Preise gut 25 Pf., indem der Bedarf unserer Mühlen mehr wie auf den letzten Märkten hervortrat. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 23 M. bis 24 M., 200 Pfd. Korn 18 M. 25 Pf. bis 19 M. 25 Pf., 200 Pfd. Gerste 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Amerikanischer rother Winterweizen 25 M. bis 26 M. 50 Pf., russisches Korn 18 M. bis 18 M. 25 Pf.

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Vorjellan-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Marie Heine, Weberg. 9, I. 6650 Heute Samstag den 29. November.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Réunion dansante.

Schuhmachermeister-Verein. Zusammenkunft der an der Generalversammlung des Alterthumsvereins sich beteiligenden Mitglieder Abends 5 1/2 Uhr im Vereinslokale („Storchneß“).

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Abends 6 Uhr: Generalversammlung im Museumskaale. Abends 8 Uhr: Festeffen im Gasthofe zum „grünen Wald“.

Dritte Vorlesung von Fr. M. Schmidt über „Die Frauen in der dramatischen Literatur“, Abends 6 Uhr im „Tannus-Hotel“.

Cäcilien-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale.

Musikalischer Club. Abends 8 Uhr: Mozart-Abend im „Saalbau Schirmer“.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Frühgärtnerverein „Germania“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 29. November. 223. Vorstellung. (34. Vorstellung im Abonnement.)

Zum Erstenmale:

Wohlthätige Frauen.

Lustspiel in 4 Akten von Ab. L'Arronge.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Morgen Sonntag: **Reluſine.**

Locales und Provinzielles.

* (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 28. Nov.) Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde die Anklage gegen einen 16jährigen Küferlehrling aus Neudorf wegen Sittlichkeitsvergehen verhandelt und dieser zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Am 22. September entstand in der Wirthschaft zur „Krone“ in Bierstadt zwischen einem Tüncher und einem Schuhmacher wegen eines Gesprächs über Familienverhältnisse ein Disput, wobei sich Ersterer so weit hinreißend ließ, daß er seinem Gegner, werfend mit zwei Biergläsern und einem Porzellan-Streichfeuerzeughändler, mehrere Wunden am Kopfe beibrachte, welche heftig bluteten. An die Luft befördert, setzte er auch die Gresse noch mit großer Rohheit fort. Unter Berücksichtigung des schlechten Vermögens wird der Angeklagte mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. — Ein schon oft wegen Bettelns, Landstreichens, Hehlerei und Diebstahls mit Strafe belegter Färber aus Elberfeld, 25 Jahre alt, ist geständig, am 21. Juli d. J. bei zwei hiesigen Kaufleuten in betrügerischer Absicht Waaren auf den Namen eines nicht bekannten Hoteliers in L.-Schwalbach ausgesucht und den Auftrag gegeben zu haben, dieselben per Postnachnahme an die Adresse gelangen zu lassen; bald darauf auch wieder in den betreffenden Läden einen von einem Gemüthshändler ausgestellten Schein über die Abgabe von Gemüse vorgezeigt und unter der fälschlichen Angabe, er müsse noch mehr kaufen, von den Ladeninhabern 70 Pf. resp. 1 M. 10 Pf. erzwungen zu haben. Bei einem dritten Spezereihändler ist es ihm nicht gelungen, auf diese Weise Geld zu erhalten. In gleicher Art hat der Angeklagte auch in Mannheim bei Kaufleuten manövriert und verurtheilt ihn der Gerichtshof wegen dreier vollendeter und zweier versuchter Betrügereien zusätzlich zu der von ihm noch zu verbüßenden Gefängnisstrafe von 5 Monaten zu einer solchen von 2 Monaten. — Am 8. April d. J. wurde der Gottesdienst in der Synagoge zu Camberg dadurch gestört, daß der Vater eines 13jährigen Jungen, welchen der Vorsteher aus einer Bank verwies, seinem Sohne laut zusprach, er solle stehen bleiben. Das Gericht findet indessen nicht das in §. 167 des Str.-G.-B. vorgesehene Requisit, die Erregung von Lärm oder Unordnung während des Gottesdienstes, in dem Benehmen des Angeklagten und erkennt deshalb auf dessen Freisprechung. — Die Anklage gegen einen Tagelöhner aus Cronberg wegen Diebstahls mußte verjagt werden, weil der Beschuldigte ausgeblieben war; gleichzeitig wird Haftbefehl gegen ihn erlassen.

* (Verurteilung.) Gegen das freisprechende Erkenntnis der Strafkammer des Landgerichts dahier in der Anklage gegen einen Wirth aus Idstein wegen Aciebsdefraudation hat die Staatsanwaltschaft, wie wir hören, die Nichtigkeitsbeschwerde bei dem Reichsgericht angemeldet.

* (Local-Protetanten-Verein.) Die vorgestern Abend stattgehabte Versammlung des Local-Protetanten-Vereins war ziemlich gut besucht. Die Referate über die Versammlungen der jüngsten Bezirkssynode seitens der Herren Justizrath v. G., Landesbank-Director Olfertus und Landgerichtsrath Wißmann wurden mit vielem Beifall aufgenommen. — Ebenso bezeugte ein im weiteren Verlaufe vorgelesenes Referat aus dem neuen „Ev. Gemeindeboten“ (Berlin) über die erste ordentliche nassauische Bezirkssynode allgemeiner Zustimmung.

* (Der katholische Kirchenchor) hat den harmherzigen Brüdern als Reinertrag seiner am 23. d. Mts. stattgefundenen Abendunterhaltung 96 Mark zuzuführen lassen. Ein hübsches Resultat!

* (Immobilien-Versteigerung.) Bei der vorgestrigen Versteigerung der zur Concursmasse des Gärtners Nic. Meth gehörenden Immobilien blieb auf das an der Dogheimerstraße gelegene Haus und auf drei Acker Herr Daniel Kraft mit 13,100 Mark Letztbietender.

* (Ueber die Thätigkeit des Verschönerungs-Vereins zu Viebrich-Wosbach) im 10. Vereinsjahr 1878/79 erstattete der Vorstand desselben in der Generalversammlung am 22. November c. einen umfassenden Bericht. Darnach kann der Verein mit besonderer Befriedigung diesmal auf das verfloßene Vereinsjahr zurückblicken. Wenn auch, wohl in Folge der Ungunst der Zeitverhältnisse, die Einnahmen nicht so reichlich floßen, wie in früheren Jahren, so glaubte der Vorstand doch im Vertrauen auf die fernere Opferwilligkeit seiner Mitglieder und Freunde auf dem betretenen Wege rüstig weiter schreiten zu müssen, selbst auf die Gefahr hin, in das neue Vereinsjahr abermals mit einem Deficit einzutreten. Die hauptsächlichste Ausgabe im abgelaufenen Jahr entstand durch die Bepflanzung der südlichen Seite der nach Schierstein führenden Landstraße mit holländischen Lindenbäumen. Die Kosten für diese Bepflanzung belaufen sich bis jetzt auf 1742 Mark 89 Pf. einschließlich des Zuzusses von Seiten des communalständischen Verbandes im Betrage von 600 Mark; eine weitere Ausgabe entstand durch die Anlage einer stehenden Cementtreppe zur Verbindung der oberen Rheinstraße mit dem Rheinufer und namentlich mit den Badeanstalten. Da die Stadt Viebrich nicht die vom Verschönerungs-Verein ins Leben gerufenen und ins Eigentum der Stadtgemeinde übergebenen Anlagen zu unterhalten vermag, so erübrigt dem Verein nur, auch diese nicht ganz unbedeutenden Ausgaben, wie dies bisher schon geschehen ist, auch ferner aus Vereinsmitteln zu bestreiten. Mit nam-

haften Kosten verbunden war die von dem Verein ausgeführte Anlage von Wegen zwischen den Gräbern auf dem Friedhofe und die fortgesetzte Unterhaltung derselben. Der lang gehegte Wunsch des Vereins, den von der Gemeinde gepachteten fiskalischen Steinlagerplatz am Rhein in Gartenanlagen umgewandelt zu haben, hofft der Verein im künftigen Jahre in Erfüllung gehen zu sehen. Manche praktische und hübsche Anlage, beispielsweise die gepflasterten Straßenübergänge, die Ausfüllung der beiden Pferdebahnen und die Anlage des Weges vor den Gärten zur Krone und Rheinufer längs des Rheines sind mehr oder weniger auf Anregung des Verschönerungs-Vereins erfolgt. Bezüglich der Trottoirs der Stadt Viebrich ist in dem Bericht der Vorlage gemacht, wenn auch dieselbe nicht im Stande sei, mit der Pflasterung der Trottoirs im größeren Maße vorzugehen, so möchten die Hausbesitzer es sich aneignen lassen, durch Association und Uebernahme eines Theils der Kosten nach und nach eine wesentliche Verbesserung der Trottoirs herbeizuführen, sei es auch nur durch Pflasterung eines nur einige Fuß breiten Pfades, damit bei anhaltendem Regenwetter namentlich für Damen das Verlassen der Häuser erleichtert würde. Für die Hausbesitzer erachtet der Verein es ferner als deren Aufgabe, die Beseitigung oder mindestens die Verbesserung der zahlreichen, die Trottoirs quer durchschneidenden Gassen zu erstreben. Auch die Canalisation wird der Fürsorge der Hauseigentümer auf das Wärmste empfohlen, um so mehr, als wenige Städte in der Lage seien, wie Viebrich, durch die Nähe eines Flusses eine Canalisation mit verhältnismäßig geringen Kosten auszuführen. Obgleich der Verein mit einem Deficit von rund 800 Mark in das neue Vereinsjahr tritt, hat sich der Vorstand dennoch für die nächste Zeit hauptsächlich folgende Aufgaben gestellt: 1) Fortsetzung der Allee an der Schiersteiner Landstraße bis Schierstein; 2) Anpflanzung von Bäumen längs des Holzgärländers oberhalb des Gartens Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten; 3) desgl. auf dem freien Platz an der katholischen Kirche; 4) desgl. an der Nordseite der evangelischen Kirche; 5) Errichtung zweier Bänke auf den schönsten Aussichtspunkten des Friedhofsweges. Das vom Verschönerungs-Verein bereits früher geleistete ist: Erwerbung und Anpflanzung der Elisabethenhöhe, Beschaffung der beiden Gießtische, Anlage der Allee auf dem Landungsplatze und längs des eisernen Geländers unterhalb der alten Rheinmauer, Errichtung von Ruhebänken in der Rheinmauer, vor dem Friedhofe und auf der Elisabethenhöhe, Anlage der eisernen Schutzgitter auf der Rheinmauer, Anlage und Anpflanzung des Weges nach dem Friedhofe einschließlich Landerwerb. — Möge es dem strebsamen Vereine gelingen, die schönen Ziele, die er sich gesteckt, recht bald und in der gewünschten Weise zu erreichen.

(Durchgebrannt.) Der vor etwa 8 Tagen von dem Nachwächter zu Erbenheim aufgegriffene Schultze, welcher über seine Herkunft sehr unglaubliche Angaben machte, ist bisher bei dem dortigen Polizeibeamten verbleibend. Mittlerweile hat das Landratsamt resp. die Polizei-Direction die Heimathsverhältnisse des aus Frankfurt stammenden Durchgängers festgestellt, der vorgestern hierher und von da nach Frankfurt verbracht werden sollte, dieses Vorhaben aber dadurch vereitelt, daß er, von der ihm bevorstehenden unfreiwilligen Reise erfahrend, auch seinen Pässegebern, ehe sie sich verfahren, wieder entwich.

(Denkmal.) Eine Anzahl ehemaliger Schüler des am 25. Juli d. J. zu Marburg als Professor an der dortigen Universität verstorbenen berühmten Theologen Heinrich Hepp haben sich vereinigt und beschlossen, dem Verewigten ein einfaches und würdiges Grab-Monument zu errichten. Die Frau Herzogin Marie von Sachsen-Meiningen, sowie der Fürst von Solms-Lich haben dem dieser Tage gebildeten Comité bereits namhafte Summen zugehen lassen. Dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Krebs hier selbst, Rheinstraße 32, der das Amt des Cassiers übernommen hat, sind die zu bewilligenden Beiträge baldmöglichst einzusenden.

(Verkehrsmiederherstellung.) In Betreff der Verkehrshinderung bei Elm ist zu berichten, daß dieselbe seit 27. d. M. Mittags wieder beseitigt ist und diezüge wieder regelmäßig circuliren.

Kunst und Wissenschaft.

— (Vorlesung.) Heute Abend 6 Uhr wird Fräulein Marie Schmidt ihren dritten Vortrag über „Die Frauen in der dramatischen Literaturgeschichte“ im Saale des „Tannus-Hotel“ halten, worauf wir unsere Leserinnen hiermit noch besonders aufmerksam machen möchten.

(Pablo de Sarasate) hatte, wie man dem „B. B.-C.“ aus Frankfurt schreibt, bei seinem dortigen Concert am vorigen Freitag ein kleines Malheur. Er blieb inmitten einer Piece vollkommen — stecken. Das Gedächtniß (er spielte ohne Noten) versagte ihm eine Minute lang, er machte gegen das Publikum eine bedauernde Bewegung und Niemand nahm das kleine Malheur, das dem Künstler passirt war, übel.

(Adolf Wilbrandt) ist nachträglich bei den Münchener Preisrichtern durchgefallen, trotzdem er mit seiner „Tochter des Fabricius“ in der ersten Vorstellung einen großen Erfolg gehabt hat.

Aus dem Reiche.

(Die Kaiserin) ist gestern Morgen wieder in Berlin angekommen.

(Der deutsche Kronprinz) ist am Donnerstag wieder in Berlin eingetroffen, gedenkt Weihnachten aber wieder bei seiner Familie in Italien zuzubringen.

(Kaiser Bismarck) ist Großvater geworden. Seine Tochter, die Gräfin Rauten, wurde von einem Knaben entbunden.

(Ueber den Gesundheitszustand des Reichskanzlers) sind auch die neueren Nachrichten ungünstiger. Sein Leibarzt, Geheim-

rath Strube, soll abermals von Berlin nach Barmen berufen worden sein. Aus Anlaß der ihm überaus zahlreich zugehenden Rathschläge für die Bekämpfung seines nervös-rheumatischen Leidens erläßt der Kanzler das folgende allgemeine Dankschreiben: „Barmen, 25. November 1879. Zu Folge der durch die Presse über meine Gesundheit verbreiteten Nachrichten gehen mir von den verschiedensten Seiten und namentlich Deutschland namentlich aus England, freundliche Rathschläge und ärztliche Mittel in großer Anzahl zu. So wohl mir diese Beweise von Theilnahme auch thun, so bin ich leider noch zu wenig gesund, um den Abendern schriftlich antworten und danken zu können; ich bitte deshalb alle Diejenigen, welche mich durch die wohlwollende Absicht, mir zu helfen, erfreut haben, meinen verbindlichsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen. von Bismarck.“

*** Preussisches Abgeordnetenhaus. (14. Sitzung vom 27. Nov.)** Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr. Am Ministerische: v. Kamecke, Dr. Friedberg, Bitter und mehrere Regierungs-Commissäre. Der erste Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidiums. Auf Vorschlag des Abg. Dr. Achenbach wird das bisherige Präsidium für die Dauer der Session per Acclamation wiedergewählt. Demnachst erfolgt die Vereidigung von 38 Abgeordneten, welche den Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet haben, in der üblichen Form. Der folgende Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Verathung des Entwurfes eines Ausführungsgesetzes zur deutschen Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Der Abg. Simon v. Zastrow beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Justiz-Commission, der Abg. Dr. Köhler (Göttingen) zweite Verathung im Plenum. Das Haus genehmigt den Antrag v. Zastrow. Die Rechnungen der Casse der Oberrechnungskammer für das Jahr 1877/78 und die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1876 werden ohne Discussion der Rechnungs-Commission zur Vorprüfung überwiesen. Demnachst fährt das Haus in der zweiten Verathung des Etats fort, und zwar zunächst die Verwaltung der directen Steuern. Die Einnahme derselben ist auf 162,858,000 Mark berechnet. Abg. Schütt (Schleswig-Holstein) erhebt Klage über Mißgriffe der Regierung in Schleswig bei Proportionalen zur Abhebung von Gefallen. Der Finanzminister Bitter weist die Vorwürfe insoweit zurück, daß die Behörden nur ihre Schuldigkeit gethan hätten und Mißbräuche nicht vorgekommen seien, gegen welche auch die event. Remedur von hier aus nicht ausgeblieben sein würde. Die Einnahme der Grundsteuer mit 40,155,000 Mark wird genehmigt. Bei Titel II, Gebäudesteuer, 27,000,000 Mark, erhebt Abg. Dr. Aderath Klage über die Handhabung der Grundsteuer bei der Veranlagung, durch welche die Gebäudesteuer in den Städten in einer unerträglichen Weise gesteigert wird. Abg. Richter hält es für wünschenswert, daß auf Grund einer neuen Veranlagung zur Gebäudesteuer eine Verminderung des Steuerbetrages herbeigeführt werde. Der jetzige Zeitpunkt sei wenig geeignet, den Gebäudebesitzern höhere Lasten aufzulegen, da ja die Mieten allenthalben heruntergegangen seien. Abg. Jacobs glaubt, daß die Städte nicht jetzt zu hoch in die Gebäudesteuer veranlagt seien, sondern daß die jetzt erfolgte Erhöhung nur deshalb eingetreten sei, weil dieselben bei der ersten Veranlagung zu niedrig eingeschätzt worden seien. Abg. Richter wünscht eine Erklärung der Regierung, ob dieselbe dem Hause in nächster Zeit eine Denkschrift über die Gebäudesteuer vorlegen werde, andernfalls müßte, seiner Meinung nach, das Haus durch selbstständige Anträge die Angelegenheit zur Entscheidung bringen. Finanzminister Bitter erklärt, daß die betreffende Denkschrift dem Hause in kürzester Zeit zugehen werde. Er sei kein Freund davon, die Steuern bis in die höchste Höhe zu treiben (Heiterkeit). Er sei gerne bereit, einen Theil der Grund- und Gebäudesteuer den Communen zu überweisen, wenn die Erträge der neuen Zölle dies möglich machten. Abg. Dr. Petri zweifelt nicht an der Loyalität des Finanzministers, es sei aber doch nicht bewiesen, ob der dem Minister untergebenen Behörden bei der Veranlagung zur Gebäudesteuer dieselbe Loyalität beizubringen. Abg. Berger (Witten) konstatirt, daß in seiner Heimath eine notorische Erbitterung über die Veranlagung zur Gebäudesteuer bestiehe, und er glaube, daß dies in anderen Theilen des Landes auch der Fall sei. (Zustimmung links.) Abg. Windthorst (Meynen) wendet sich gegen den Abg. Richter, der es sich zur Aufgabe gemacht zu haben scheint, die Centrumsfraction in jeder seiner Reden zu verdächtigen und zu ärgern. Das Centrum sei noch lange nicht Regierungspartei, dazu sei ihm die jetzige Regierung noch lange nicht conservativ genug und zeige noch nicht die Initiative zu einer Revision der Maaßregeln. Die Zollbewilligungen im Reichstage habe nicht nur das Centrum, sondern der Reichstag beschlossen, das Centrum nehme aber die volle Verantwortung für seine Abstimmung auf sich und würde trotz der Belehrungen des Abg. Richter gerade noch einmal so stimmen. Die Zölle träfen übrigens nicht allein den armen Mann, sondern im entsprechenden Verhältniß auch die Besitzenden. Abg. Dr. Miquel ist auch der Ansicht, daß bei der Veranlagung der Gebäudesteuer vielfach die größten Mißgriffe begangen worden seien. Abg. Grumbrecht spricht in demselben Sinne und wendet sich dann gegen einzelne Ausführungen des Abg. Windthorst. Abg. Richter thut dasselbe. Den Erlaß der directen Steuern würde das Land noch lange erwarten, die indirecten müßte es jetzt schon ertragen. Er müsse sich wundern, daß der Abg. Windthorst sich in so gereizter Weise gegen den Vorwurf vertheidige, daß das Centrum Regierungspartei geworden sei, und die conservative Natur des Centrums so sehr betone; er habe bis jetzt geglaubt, daß die Mitglieder der Centrumsfraction aus Rheinland und Westfalen gewisse Punkte mit dem Liberalismus gemein haben. Werde erst das Centrum mit den Conservativen einig sein, so bekäme das Land noch mehr neue Steuern. Abg. Windthorst: Eine conservative Regierung sei die sparfamste von allen und wenn in den letzten Jahren ein conservatives Regiment bestanden hätte, so würden wir heute in einer besseren

Lage sein. Das Centrum sei conservativ, dies sei aber nicht identisch mit ministeriell. Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Ad. Rath wird die Debatte geschlossen und Tit. 2 bewilligt. Zu Tit. 3 (classifizierte Einkommensteuer 31,613,000 Mark) ergreift Abg. v. Meyer (Arnswalde) das Wort, um verschiedene Angriffe gegen den früheren Finanzminister Camphausen zu richten. Abg. Richter weist dieselben zurück. Die Verdienste Camphausens würden nicht vergessen werden, Abg. Windthorst scheint aber ganz zu vergessen, daß die neuen Steuern den Conservativen und dem Centrum zu verdanken seien. (Sehr richtig!) Abg. v. Minnigerode erwiedert, Camphausen sei die Contingentierung, Consolidierung und ein mit Luxus ausgestatteter Etat zu danken, die Steuererlässe dagegen den Siegen der tapferen Armee in Frankreich. Die Conservativen und das Centrum hätten die von den Liberalen gemachten Schulden zu bezahlen. Abg. Richter zeigt, daß seit 1852 die Bewilligung neuer Steuern stets Hand in Hand in der conservativen Mehrheit gegangen sei, erst seit 1862 hätten Liberalen das verhindern und Ermäßigungen durchgesetzt. Die Herren von rechts zeigten auch jetzt noch wenig Sparsamkeit, er werde ihnen später beweisen, ob sie ihre Versprechungen den Wählern gegenüber erfüllten oder nicht. Abg. Graf Bismarck bedauert, daß die Parteien sich gegenseitig die Steuererhöhung zu irgend welcher Zeit vorwürfen. Jede Partei habe jedenfalls stets geglaubt, recht zu handeln. Nach geschlossener Discussion wird Tit. 3 bewilligt und ebenso ohne Debatte Tit. 4—9. Bei den Ausgaben 9,997,000 Mark wendet sich Abg. Bachem noch einmal gegen die Vorwürfe des Abg. Richter gegen das Centrum. Nach kurzer Erwiderung des Abg. Richter werden Tit. 1—19 bewilligt. Bei Tit. 20 zu Bureaubedürfnissen werden auf Antrag der Budgetcommission 29,450 Mark getrichen, ebenso bei Tit. 23 zu Diensten und Fuhrkosten 15,000 Mark. Es folgt der Etat der indirecten Steuern. Tit. 4—7 (Reichsteuern) werden nach kurzer Discussion bewilligt, ebenso Tit. 8—21 (Einnahmen für alleinige Rechnung Preussens); erstere betragen 16,821,200 Mark, letztere 76,823,900 Mark. Bei den einzelnen Theilen erheben sich kurze Discussionen. Bei den Ausgaben, Tit. 5b (Gerichtskostenverheerung), weist Abg. Dr. Köhler auf die Klagen darüber hin, daß die Zeugen- und Sachverständigengebühren von den Steuerämtern gezahlt würden, durch deren früheren Geschäfts-schluß die Zeugen die Gebühren oft erst später erhielten. Die Zahlung müsse an der Gerichtsstelle erfolgen. Die Ausgaben werden sämmtlich bewilligt und damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr (eine Reihe kleinerer Etats und Etat des Ministeriums des Innern). Schluß 3¼ Uhr.

— (Die Schankstättensteuer-Commission) des preussischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, den Schankstättensteuer-Gesetzentwurf abzulehnen, hat sich indessen eine zweite Lesung vorbehalten.

* (Socialisten-Gesetz.) Der Bundesrath hat den Antrag Preussens, den am 28. d. M. abgelaufenen kleinen Belagerungszustand für Berlin auf ein Jahr zu verlängern, angenommen.

— (Den Studirenden des Maschinenfachs) war einem mehrfach gäuerten Wunsch entsprechend Gelegenheit gegeben worden, die großen Sommerferien zu praktischen Arbeiten zu verwenden und sich einen Einblick in die Einrichtungen und Erfordernisse größerer Werkstatthanlagen zu verschaffen. Demzufolge hatte der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten im April die sämmtlichen Königl. Eisenbahn-Directionen angewiesen, die Studirenden, welche einen derartigen Antrag stellen würden, für die Dauer der Ferien als Volontäre in den Eisenbahn-Reparaturwerkstätten zu beschäftigen. Auch war den Vorständen der Privatbahn-Verwaltungen ein gleiches Verfahren empfohlen worden. Wie wir hören, hat bereits in diesem Sommer eine nicht unerhebliche Anzahl Studirender von dieser Erlaubnis mit günstigem Erfolge Gebrauch gemacht.

Vermischtes.

— (Die Königin Sophie von Schweden,) [bekanntlich eine nassauische Prinzessin und Schwester des Herzogs Adolfs,] die ohnehin herz-leidend ist, hat neulich eine schlimme Aufregung durchmachen müssen. Sie hatte einen anonymen Brief erhalten, in dem sie aufgefordert wurde, die Summe von zweitausend Markthalern an eine bestimmte Adresse postlagernd zu schicken, widrigenfalls ihr Sohn, der Kronprinz, bei der ersten Gelegenheit, die sich zeigen würde, ermordet werden solle. . . . Der Briefschreiber fügte hinzu, er werde, wenn sein Brief der Polizei übergeben würde, sich selbst das Leben nehmen und so das Gewissen der Königin mit dem Fluche belasten, einen Selbstmord veranlaßt zu haben. Würde die Summe aber überliefert, so würde er sie zu einem wohlthätigen Zwecke verwenden. . . . Der Brief wurde natürlich der Polizei übergeben. Ein Polizei-Agent überwachte das Postamt, an welches der Brief übergeben werden sollte, mehrere Tage erfolglos. Endlich am vierten Tage erschien ein Commissionär, der die betreffende Adresse angab und den Brief in Empfang nahm. Der Agent folgte ihm und sah, daß der Commissionär den Brief einem jungen Manne übergab, der ihn erbrach. Man ermittelte sehr bald, daß der Commissionär vollkommen schullos sei und der Briefschreiber ein junger Mensch von neunzehn Jahren wäre, der auf solche Weise sich die Mittel verschaffen wollte, seine Studien fortzusetzen. Vor der Polizei erklärte er, er habe sich nur einen Scherz erlauben wollen. . . . Nicht amüthiger Scherz das!

— (Aus der Berliner vornehmen Welt) ist eine Hochzeit zu verzeichnen, die aus einigermaßen romantischen Vorherbegebenheiten zu Stande gekommen ist. Vor einem Jahre ungefähr fand ein höherer ver-

abschiedeter Offizier, als er spät in der Nacht von einer Soirée nach Hause zurückkehrte, im Thorweg seines Quartiers ein vor Kälte beinahe erstarrtes junges Mädchen in einfacher, fast ärmlicher Kleidung liegen. Mit Hilfe seines alten Dieners ließ der Oberst das Mädchen in seine Wohnung schaffen und dort von diesem verpflegen. Nach ihrer Erzählung war das arme Wesen die Tochter eines königlichen Unterförsters in Pommern. Sie hatte erst vor einigen Tagen den Vater begraben und ihre letzten Spar-groschen dazu verwendet, nach Berlin zu reisen, um hier von der einzigen Schwester ihres Vaters eine Unterstützung zu erhalten. Zu ihrem Schrecken hatte sie aber erfahren müssen, daß diese Schwester schon seit Jahren in eine andere Stadt verzogen sei — wohin, hatte sie nicht erkunden können. Sie war verzweiflungsvoll in den Straßen der fremden Stadt umher-geirrt und schließlich todtmüde in dem dunkeln Thorweg eines Hauses zusammengefunken. — Den Obersten, einen schon älteren, hochgeachteten Herrn, der das Glück hat, über ein nicht unbedeutendes Vermögen dis-poniren zu können, interessirte die Erzählung des jungen Mädchens und schließlich dieses selbst so, daß er — stets ein Mann von kurzem Entschlusse — das Kind als sein eigenes adoptirte. Er schickte die Waise in eine renommierte Pension einer süddeutschen Stadt und ließ ihrer Erziehung dort den für ihren Eintritt in die höheren Gesellschaftskreise nothwendigen letzten Schluß geben. Vor kurzer Zeit kehrte das Mädchen, nun zu einer Nixe erblüht, als „Dame“ nach Berlin zurück. Der entzückte Adoptivvater erklärte drei munda, nicht mehr ohne sie leben zu können und forderte als letzten Holi der Dankbarkeit von ihr — ihre Hand. Heute ist der jugendliche Greis, wie das „K. Z.“ mittheilt, mit seiner Gemahlin auf der Reise nach Italien begriffen, wo das Paar den Winter verleben will.

— (Bei Tages-, Gas- und electrischem Lichte.) Professor Hermann Cohn in Breslau hat interessante vergleichende Messungen der Sehschärfe und des Farbensinnes bei Tages-, Gas- und electrischem Lichte angestellt. Das Gaslicht verändert gegenüber dem Tageslicht bei einem Theile der untersuchten Fälle die Sehschärfe nicht, bei einem anderen Theile fest es dieselbe um $\frac{1}{10}$ — $\frac{2}{10}$ herab. Das electrische Licht hebt die Sehschärfe in allen Fällen, und zwar gegenüber Tageslicht um $\frac{1}{10}$ — $\frac{2}{10}$, gegenüber Gaslicht um $\frac{1}{10}$ — $\frac{2}{10}$. Bei Tageslicht werden die Farben Roth und Gelb in größerer Entfernung erkannt als Blau und Grün. Das Gaslicht vergrößert die Sehschärfe für Roth, Gelb, Grün und Blau meist, wenn die Sehschärfe für diese Farben bei Tage kleiner ist als die normale, es verringert sie meist, wenn die Sehschärfe bei Tage größer ist als die normale. Dagegen bessert das electrische Licht stets den Farbensinn gegenüber dem Gaslicht, und zwar den Farbensinn für Roth durch-schnittlich um das 2-6fache, für Grün um das 2-4fache, für Blau um das 1½-2fache, für Gelb um das 2-3fache. Auch gegenüber dem Tageslicht wird der Farbensinn fast stets durch das electrische Licht gebessert und zwar wird durchschnittlich hierbei der Farbensinn für Roth um das 1-4fache, für Grün um das 1½-2½fache, für Blau um das 1½-2½fache, für Gelb um das 1½-3fache gebessert. — Aus den photometrischen Untersuchungen heben wir endlich noch die vielfach schon bekannte Thatsache hervor, daß das electrische Licht im Vergleich mit Sonnenlicht ziemlich gelb, im Ver-gleich mit Gaslicht bläulich-violett-weiß erscheint, während das Gaslicht neben der Sonne orangefarben, neben dem electrischen Licht rothgelb oder bräunlich aussieht.

— (Verfälschung des Dorschleberthrans.) Bekanntlich wird der Dorschleberthran, der sogenannte nortegische Medicinleberthran, als Mittel gegen verschiedene innere Krankheiten sehr viel angewandt. Bisher hat man über Verfälschungen des Leberthrans wenig gehört, aber zufolge einem holländischen Blatte wird auch diese Waare vielfach verfälscht und das sogar schon in den Bergen in Norwegen, dem ursprünglichen Produktionsorte. Statt des blanken Dorschleberthrans wird nämlich den Nichtfachverständigen Leber von der Leber des Scymnus borealis (in Norwegen Haarfäring genannt) geliefert. Dieser zum Haifischgeleisch gehörige Fisch wird im Polarmeer, dem nördlichen Theile der Nordsee und fast in allen größeren Fjorden an der Westküste von Norwegen in Tiefen von 100 bis 200 Faden viel gefischt und die größeren Exemplare enthalten 1½-2 Tonnen Leber. Dieser Leber ist ebenfalls schon blank, enthält wenig Stearin und ist billiger als der Dorschleberthran. Wegen Magensäure soll derselbe auch recht gut wirken, aber sein Geruch ist sehr unangenehm und sein Geschmack ein höchst widerlicher. Ferner wird das stöckende Fett von Seefäugheieren (Robben etc.) als blanker Leberthran verkauft; es ist in diesem Leber aber wenig Fettjäure vorhanden und derselbe ist schwer zu verdauen. Letztere Verfälschung soll nicht in Bergen, sondern in zweiter oder dritter Hand geschehen.

— (In Teplic) begann dieser Tage in dem schon im vergangenen Frühjahr 15 Meter tief gebrachten Stadtsabergquellenschachte die Bohrung, welche bis zu 60 M. Tiefe fortgesetzt werden soll. Gebohrt wird mittels eines Freifallbohrers, der aus drei 1-förmig zusammengeschraubten Stahl-messern besteht und wie ein Pilotenschlagwerk in Bewegung gesetzt wird. Bisher kam der Bohrer in dem äußerst harten, auch mit Korund verfesten Porphyrgestein nur gegen 70 Cm. vorwärts. Außer dieser Bohrung soll an einer erst noch zu bestimmenden Stelle eine Tiefbohrung von 350 bis 500 M. noch vor Beginn der nächsten Sommeraison i. J. durchgeführt werden.

— (Ein „amerikanisches“ Niesenschwein) befißt, wie ein New-Yorker Blatt schreibt, der Farmer Barry, in der Nähe von Wilford, Kansas. Dasselbe mißt nämlich 8 Fuß um den Leib, 7 Fuß um den Hals, 11 Fuß um die Knöchel, 7 Fuß 8½ Zoll vom Nüssel bis zur Schwanzspitze und wiegt 1665 Pfund.

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 1. December Abends 5½ Uhr:

Dritte öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr Dr. jur. von Weissenbach aus Nürnberg.

Thema:

„Ueber Entwicklung und Technik der Photographie und deren Einfluss auf Wissenschaft, Kunst und Gewerbe.“

Eintrittspreise: Reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pf., Schülerbillets 1 Mk.

In Verbindung mit dieser Vorlesung im weissen und rothen Saale:

Ausstellung von Musterleistungen der vervielfältigenden Künste.

Incunabeln des Holzschnittes vor 1500; Holzschnitte von 1500 bis zur Neuzeit; Surrogate des Holzschnittes; typographische Farbendrucke (Clair obscur, Farbenholzschnitte, Congrevedrucke etc.) Kupferdrucke (Stiche, Radirungen, Aquatinten, Schwarzkunst, Natur-Selbstdrucke, Galvanographien etc.), Steindrucke (Steinstiche, Kreide-, Feder- und Pinsel-Lithographien, Chromo-Lithographien, Kautschuck-Verfahren, Ueberdrucke etc.).

Photographien aus allen Gebieten und Techniken dieser Kunst. Die Ausstellung ist geöffnet: Samstag den 29. November, Sonntag den 30. November, Montag den 1. December und Dienstag den 2. December von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags täglich.

Der Eintritt zur Ausstellung ist für die Abonnenten der Vorlesungen während der ganzen Dauer derselben gegen Vorzeigung der resp. Abonnementskarten frei.

Die besonders zur Vorlesung am Montag den 1. December von Nicht-Abonnenten zu lösenden Eintrittskarten à 2 Mk. für reservirte Plätze, à 1 Mk. 50 Pf. für nichtreservirte Plätze, sowie die Schülerbillets à 1 Mk. berechnen gleichfalls zum wiederholten unentgeltlichen Besuche der Ausstellung gegen Vorzeigung dieser Karten.

Eintrittspreis zur Ausstellung für Nicht-Inhaber von Vorlesungskarten 30 Pf. pro Person. Die Karte à 30 Pf. berechtigt nur zum einmaligen Besuche der Ausstellung und ist an der Eingangstüre abzuliefern.

Wiesbaden, den 27. November 1879.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Oesterr. Staats-Loose

v. J. 1864.

Nächste Ziehung am 1. December c.

Hauptgewinn: 200,000 fl. 16

Jedes Loos wird mindestens mit 200 fl. gezogen.

Preis: ½ Loos 310 M., ¼ Loos mit 155 M.;

½ Loos für 31 Monatszahlungen à 5 M.;

¼ Loos für 31 Monatszahlungen à 10 M.;

zuzüglich Provision und 6% Zinsen p. J.

Nach Einzahlung der ersten Monatszahlung erfolgt Nummerrückgabe und sind die Käufer Eigenthümer der Loose.

Koch & Co.,

Berlin W.

Bank-Geschäft.

Mohrenstraße 10.

Solide Agenten werden gesucht.

Oppenh. und Cölner Domloose

empfiehlt Fallois, Hof-Schirmfabrik, Langgasse 20. 195

Rüschchen und Plissé's

in Crêpe-lisse, Tüll, Mull, Batist-Stiderei, schwarze Trauer-Rüschchen und Kragen in großer Auswahl bei

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Bibeln

von 80 Pfg. an und Neue Testamente mit Psalm von 30 Pfg. an und höher (mit und ohne Karten und Apokryphen) sind stets zu haben bei 15000

Ed. Reinemer, Röderallee 30.

Wer in Limburg

mit bestem Erfolge inseriren will, der benutze den

„Limburger Anzeiger“.

(Amtliches Organ des Amts und der Stadt Limburg.)

41. Jahrgang.

Quartalspreis durch die Post Mk. 1,10. — Einrückungsgebühr 10 Pfg. die kleine Zeile. 481

Gamla Carleby-

Haushalts = Bündhölzer

nebst Porzellangeßell,

besonders für Hotels, Restaurationen und Haushaltungen passend, empfehlen pr. Originalkiste, enthaltend: 40 Rittel à 10 Packt à 10 Patronen à circa 130 Stück zu Mk. 1.20 frei ab.

Prospecte mit Abbildung gratis und franco.

Taht & Severin

in Lübeck.

Unsere alleinige Vertretung für Hessen-Rassau, Mainz, Worms und Bingen haben wir Herrn Louis Schröder, Wiesbaden, Comptoir Adolphstraße No. 5, übertragen. 392

Weitere Verkaufs-Depots befinden sich:

Für Porzellangeßelle bei Herrn Oswald Beisiegel, Kirchgasse,

„ Bündhölzer bei Herrn H. J. Viehoever, Marktstraße 23, und Ph. Schlick, Kirchgasse 49.

Kautschuk-Stiefelschmiere

in Töpfen à 35 und 50 Pfg., sowie

Chevreau-Fett

für Kidlederne Damenstiefel in Töpfen à 25 Pfg. empfiehlt

H. J. Viehoever, 15914 Marktstraße 23, Droguen-Handlung.

Pfandleih-Anstalt Franke,

kl. Schwalbacherstrasse 2, I. Etage,

leiht Geld in jeder Betragshöhe auf Möbel und alle Werthsachen; billige Zinsen. 649

Pfandleihanstalt Niederreiter, 4 kl. Schwal-

bacherstraße 4: Geld auf alle Werthsachen zc. 3, 2 u. 1 Pf. Zins. von über 50 Mark. 368

Ein Cello, für Anfänger geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Langgasse 43. 624

Ein starkes, schweres Pferd, eine leichte Rolle, ein Schnepfkarren, Pferdegeschirr zc., zusammen oder einzeln, zu verkaufen. Näh. Exped. 626

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig in Wiesbaden in der Amts-Apotheke von **C. Schellenberg** und in Apotheker **J. H. Lewandowski's** Droguengeschäft. 205

A. K. Reiche & Co., Hamburg,

offeriren incl. Zoll und Emballage:

1a Apfelsinen pr. Kiste von 25 S. Mt. 2,75,
essbare Kastanien (Maronen) pr. 10 Pfd. S. 3,75,
Klippfisch, getrock., pr. 10 Pfd. Packet 3,25,
Stockfisch, " pr. 10 Pfd. " 3,10,
Kieler Sprotten pr. Kiste ca. 220 St. 1,80,
 sowie **Austern, Hummer, Caviar, Lachs etc.** nach
 Preis-Courant. 59

FARINE H. NESTLE

Goldene Medaille Paris 1878.



Fabrik-Märke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. 215

B. Pohl, 30 Webergasse 30,

Musikalien-, Kunst- & Instrumenten-Handlung.

Musikalien-Leihanstalt. 294

Lager von echt röm. und deutschen Saiten.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und B. Diefz. zc. empfiehlt unter mehr-
 jähriger Garantie **C. Wolff**, Rheinstraße 17 a. 14202

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Ankauf getragener Herren- und Damen-
 Kleider, Schuhwerk u. s. w. bei

13507 **Adam Bender**, Ellenbogengasse 11.

Eine schöne, fast neue **Hipsgarnitur** ist preiswürdig zu
 verkaufen. Näh. Exped. 623

Grüne Plüschgarnitur, Büffet und antiker prach-
 voller Spiegel mit Untersatz zu verkaufen. Näh. Exp. 14452

Möbel werden dauerhaft und billig in und außer dem
 Hause polirt. Näh. Paulbrunnenstraße 5, 2 St. h. 428

Gesucht ein leichter **Krankenwagen** zur monatlichen
 Miete für 10-12 Mt. Adressen unter B. D. 20 in
 der Expedition d. Bl. abzugeben. 552

Italian, french and german lessons

by a lady highly recommended and diplomée. Terms
 moderate. Schulberg 8, first floor. 12230

Leçons de français par Mlle Bourret, institutrice
 française, Spiegelgasse 9. 10380

Für Gärtner.

Gründlicher Unterricht im Entwerfen und Zeichnen u.
 von Plänen für Park- und Gartenanlagen wird in den Abend-
 stunden billigt erteilt. Näheres Expedition. 95

Gasthaus zum goldenen Ross, Goldgasse
 No. 7. 319

Täglich: Concert & Vorstellung
 nach gewähltem Programm.

Italienische Kastanien,

schöne Frucht, per Pfund 28 Pfg., empfiehlt

Fr. Heim,

513 Ecke der Welltrih- und Hellmundstraße 29 a.

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei

633 **J. C. Keiper**, Kirchgasse 44.

Frische

Egmonder Schellfische

heute eintreffend bei

606 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.

Frisches und gefalzenes **Schweinefleisch** per Pfd. 60 Pfg.,

Dörrfleisch per Pfd. 70 Pfg.,

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pfg.

empfehlen **J. Blum**, Kirchgasse 22. 141

Prima Qualität **Weißbrot** 52 Pfg. z. h. Adlerstraße 23. 419

Äpfel und Birnen (Tafelobst) zu haben Schulberg 7. 673

Immobilien, Capitalien etc.

Eine **Villa** in bester Lage Wiesbadens, mit einem Morgen
 großen, schattigen Garten, ist zu verkaufen. Näh. Exp. 10434
 Ein mittelgroßes **Haus**, gut rentirend, unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen. Offerten unter E. H. 33 an die
 Expedition d. Bl. zu senden. 738

Avis.

Meine seit 3 Jahren in Wiesbaden in Betrieb befindliche
Mineralwasser-Fabrik beabsichtige ich sofort oder per
 15. August 1880 anderweitig zu verpachten oder zu verkaufen.
 Näheres bei **Dr. Steinau** in **Heidelberg**. 558

Ein nachweislich rentables **Spezereivaren-Geschäft**
 wird zu übernehmen gesucht. Offerten unter O. R. 50 an die
 Expedition d. Bl. erbeten. 739

Ein schönes **Hofgut**, 240 Mrg. arrond. Land, 50 Mrg.
 Wiesen und 10 Mrg. Wald, unter günstigen Bedingungen billig
 zu verkaufen. Näh. Exped. 654

Eine **Gärtnerei** nebst 11 Wohnhaus zu verkaufen. Näh.
 Rheinstraße 23. 10969

Bauplatz im Neroththal

zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 697

17,300 Mark sehr gute Nachhypothek und pünktliche Zinszahlung zu übertragen gesucht. Offerten sub F. 120 an die Exped. erbeten. 557

2000 Mark werden gegen erste Hypothek (doppelte Sicherheit) auf's Land zu leihen gesucht. Näh. Exped. 653

3000 Mark werden zu 5 % auf gute, zweite Nachhypothek zu leihen gesucht. N. Exp. 201

6000 Mark werden nach **auswärts** auf einen **großen Garten mit Haus** (erste Hypothek) ohne Makler zu leihen gesucht. N. Exp. 13414

36,000 Mark werden auf 1. Hypothek zum 1. April 1880 zu leihen gesucht. Offerten unter B. 5 an die Expedition d. Bl. gesucht. 594

6000 Mark auf gute Nachhypothek zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 11613

18,000 Mark sind zu 5 pCt. p. a. auf erste Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Schriftliche Offerten unter M. O. 19 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 730

27,000 Mark als erste Hypothek auf ein Hofgut zu leihen gesucht. **J. Imand, Weißstraße 2.** 34

Auf ländliche, gute Anwesen

erste Hypothek, Capital, gegeben. **Auf Häuser, bester Lage, Capital auf erste Hypothek, auszuleihen.** Näh. Exp. 696

120,000 Mark, auch getheilt, auf erste Hypothek, sowie **36,000 Mark** auf Nachhypothek auszuleihen. N. Exp. 710

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine kinderlose Familie sucht zum 1. April 1880 eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör in Mitte der Stadt. Näheres Expedition. 629

Zu mieten gesucht zur Abhaltung ein. wöchentl. **Tanzstunde** ein größ. Zimmer od. kl. Saal. Näh. Exped. 613

Angebote:

Abolphsallee, Eingang Albrechtstraße 19, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres daselbst. 13584

Bleichstraße 14 ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm. 15116

Dambachthal 2 im 1. Stock ist eine elegant möblierte Wohnung von 5 Zimmern zu vermieten. 550

Karlstraße 18, 1 Tr. h., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 14501

Marktplatz 12, Vorderh., 1 möbl. Zimmer zu verm. 13304

Oranienstraße 25, Hinterhaus, 3. Stock rechts, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 12923

Rheinstraße 19 möbl. Wohn. m. Küche od. Pension zu verm. Näh. 2. Stock. 14067

Rheinstraße 33 möbl. Zimmer mit und ohne Pension. 14813

Sonnenbergerstraße 10,

neben dem Curhause gelegen (Südseite), ist eine Wohnung von **4 möblierten Zimmern** (eventuell getheilt) monat- oder jahresweise zu vermieten. 10870

Sonnenbergerstraße 12 ist die obere Villa, dicht am Curhause gelegen, sogleich oder zum 1. Januar an eine Familie ohne Kinder zu vermieten. 575

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, früher 21c, sind elegant möblierte Wohnungen mit Pension für den Winter zu vermieten. 14383

Villa Sonnenbergerstraße 34,

Parkseite, geräumig, komfortabel möbliert, auf längere Zeit zu vermieten. 14474

Villa Carola, Wilhelmsplatz 4,

sind Parterre ein Salon und 1—2 Schlafzimmer — mit oder ohne Pension — zu vermieten. 135

Eine elegant möblierte Wohnung auf sofort zu vermieten. Näh. **Parkstraße 1.** 13638

Einige möblierte Zimmer mit oder ohne Pension Sonnenbergerstraße 31. 491

Eine möblierte Mansarde zu verm. Ellenbogengasse 10, 1 St. 611

Ein heizbares Zimmer mit Bett zu verm. Moritzstr. 3, 5th. 593

In der Nähe der Curanlagen, **Geisbergstraße 42**, ist eine Parterre-Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. 556

Feinst möblierte Zimmer, Bel-Étage, in der Adelsheidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 14198

Ein **mittelgroßes Landhaus** an den Curanlagen ist zu vermieten. Näheres Expedition. 14069

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 29. 9502

Junge Leute erhalten Kost und Logis **Mauergasse 11** in der Speisewirtschaft. 14834

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis **Marktstraße 7** in der Speisewirtschaft. 302

Ein anst. Mann erh. Logis **Wellrichstraße 5**, Seitenb., 2 St. 608

Zwei Herren finden **gute Kost** nebst **Logis** (Parterre-Zimmer) monatlich zu 40 Mark. Näh. Exped. 630

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

27. November.

Geboren: Am 26. Nov., dem Kaiserl. Aufl. Collegien-Messior a. D. Eugen von Gontcharoff e. L., R. Olga. — Am 27. Nov., dem communalständischen Hilfsbeamten Leo Franz e. L.

Aufgeboren: Der Drechslergehilfe Gustav Ludwig Carl Kühnert von Bredow, Reg.-Bez. Stettin, wohnh. dahier, und Johanna Christiane Elisabeth Wuch von hier, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Philipp Carl Martin Abner von hier, wohnh. dahier, und Juliane Dorothea Rhein von Merxheim, Reg.-Bez. Coblenz, wohnh. zu Merxheim.

Verheiratet: Am 27. Nov., der Kaufmann Heinrich Wilhelm Ludwig Deitenbeck von Limburg a. d. Lahn, wohnh. zu Höchst a. M., und Dorothea Philippine Christiane Caroline Schellenberg von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 26. Nov., Christiane, geb. Gemmer, Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Fuhr, alt 44 J. 2 M. — Am 26. Nov., der Königl. Revisor a. D. Carl Friedrich Kofel, alt 71 J. 9 M. 11 T. — Am 27. Nov., Anna, T. des Tagelöhners Adam Kemmernecht, alt 9 J. 10 M. 9 T. **Königliches Standesamt.**

Evangelische Kirche.

Samstag den 29. November Vormittags 10 Uhr: Beichte in der Hauptkirche. Herr Pfarrer Siemendorff.

I. Advent.

Hauptkirche.

Frühgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Köhler. (Communion.)
Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Herr Herr Pfarrer Siemendorff.

Berkirche.

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Religionslehrer Dr. Spiek.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Conf.-Rath Dhlh.
Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr Friedrichstraße 19 und Stifftstraße 12.
Diensttag den 2. December Gustav-Adolf-Frauenvereins-Arbeitsstunde.
Donnerstag den 4. December Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der höheren Töchterchule, Louisenstraße 24.

Katholische Rothkirche, Friedrichstraße 22.

1. Advent-Sonntag.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2, und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.
Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.
Dienstags, Mittwochs und Freitags 7 1/2 Uhr sind Korate-Messen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 30. November Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. (Herr Pfarrer Munding, Mainzerstraße 28.)

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 30. November Nachmittags um 2 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhause. Herr Prediger Siepe. Thema des Vortrags: „Ueber die Ursachen der in religiösen Dingen herrschenden Gleichgültigkeit.“ Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
Nach der Erbauung um 3 Uhr: Generalversammlung des deutschkatholischen (freireligiösen) Frauenvereins. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und Vorstandswahl. Die Mitglieder des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Samstag den 29. November Abends 8 1/4 Uhr: Beichte.

Am 1. Advent Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Donnerstag den 4. December Abends 8 1/4 Uhr: Christenlehre.

Pfarrer Hein.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr, Dienstag Abends 6 Uhr, Mittwoch Vormittags 10 1/2 Uhr (kleine Kapelle).

S. Augustine's English Church.

Advent-Sunday. S. Andrew F.

Holy Communion at 8. 30. Matins, Litany and Sermon at 11. Evensong at 8. 30.

Wednesday. Matins and Litany at 11.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open on Wednesday from 11. 30 to 12 a. m.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. November 1879.)

Adler:Spiescke, Oberstabsarzt a. D. Dr.,
Johannisberg.
Spiescke, Fr. Dr., Johannisberg.
v. Jagow, Major a. D., Johannisberg.
Schmitz, Kfm., Köln.
Heinz, Kfm., Köln.
Baudivin, Paris.
v. Weissenbach, Dr., Würzburg.**Hären:**Deikenbeck, Kfm., Schalke.
Timpop, Fr., Hagen.
Deikenbeck, 2 Frn., Limburg.**Einhorn:**Solbrig, Kfm., Dresden.
Röseling, Kfm., Elberfeld.
Lesimple, Verlagsbuchh., Mainz.
Mühlach, Kfm., Frankfurt.
Horch, Schierstein.
Frölich, Kfm., Idstein.**Eisenbahn-Hotel:**

Lsühertz, Fr., Dresden.

Weisse Lilien:

Bachfeld, Kfm., Frankfurt.

Nassauer Hof:

v. Haugwitz, Baron, Mecklenburg.

Alter Nonnenhof:

Noebe, Capellmeister, Homburg.

Kahl, Regierungs-Baumeister, Massenheim.

Hotel Victoria:

Kalkmann, Kfm., New-York.

Hotel Welas:

Born, Nassau.

Nicolai, Kfm., Frankfurt.

In Privathäusern:

Parkstrasse 6: Fowler, 2 Frn., England.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 27. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel
Barometer*) (Bar. Sinien).	333.14	333.44	334.02	333.53
Thermometer (Reaumur).	-6.0	-4.0	-4.2	-4.73
Dampfspannung (Bar. Sin.)	0.99	0.90	1.11	1.00
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87.7	65.9	82.9	78.83
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N. mäßig.	N.O. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	f. heiter.	bedeckt.	—
Niederschlag pro □ in par. Z.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Frankfurt a. M., 27. November 1879.

Geld-Course.Holl. Silbergeld 167 Rm. 70 Pf.
Dufaten . . 9 " 60-65 "
20 Frcs.-Stücke . 16 " 12-16 "
Sovereigns . . 20 " 25-30 "
Imperialen . . 16 " 71 G.
Dollars in Gold 4 " 17-20 "**Wechsel-Course.**Amsterdam 168.20-30 b.
London 20.365 B. 330 G.
Paris 80.65 b.
Wien 173.25 B. 172.85 G.
Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2.
Reichsbank-Disconto 4 1/2.**Das Atelier. *)**

Erzählung von Heinrich Seidel.

1. Einziehen.

Die Dachstube ist der Kopf des Hauses. Unten zu ebener Erde, wo die Kaufleute sind, wo in hastigem Getriebe Handel und Wandel aus- und eingehen, befinden sich die geschäftigen Füße. Der behagliche Rentier im ersten Stock, dessen Hauptbeschäftigung es ist zu verdauen, und dessen größte Sorge, wie er neuen Hunger gewinne, mag für einen würdigen Repräsentanten des Wagens gelten, und nun eine Treppe höher müßte das Herz sich befinden. Stehen nicht Blumen am Fenster, tönt nicht den ganzen Tag Gesang und Klavierspiel, sieht man nicht zuweilen schöne Mädchenköpfe zwischen den Blumen lauschen? Noch eine Treppe höher und

*) Nachdruck verboten.

wir gelangen zu den rührigen Armen und Händen des Handwerks, und dann hinauf zum Kopf: zur Dachstube.

Hier wird am meisten gedacht und gedichtet und geträumt in der ganzen Stadt. Hier fliegen die Lieder aus, einige gewaltig wie Adler schwingen sich auf und schweben im Sonnenglanze über der erstaunten Welt, andere wie kleine Waldbögel flattern fiegend von Zweig zu Zweig und Liebende lauschen ihnen stillbeglückt. Hier schimmert in stiller Nacht noch lange die Lampe des Gelehrten wie ein einsamer Stern, hier ist das Reich des Gedankens und der Kunst.

Man sagt, die Kunst geht nach Brod, aber sie geht vor allem nach Licht, nach dem himmlischen und nach dem irdischen. Und da unten im Gewühl der Menge des irdischen und des himmlischen Lichtes zu wenig ist, so muß die Kunst vier Treppen steigen. Nur den Bildhauer hält die Schwere seines erdgeborenen Stoffes unten fest, doch wir haben es hier mit einem Maler zu thun.

Wolfgang Turnau hatte viele Noth, ehe er ein Atelier nach seinem Wunsche fand, und wurde dadurch umhergetrieben wie ein gesiedertes Samentorn, das einen Platz zum Anwurzeln sucht. Noch hatte sein Pinsel nicht die Wirkung, die erst der Ruhm gewährt, alles was er berührte in Goldeswerth zu verwandeln, und der Maler war vergnügt, wenn nur das unbedingt nothwendige Silber dabei zum Vorschein kam. Darum verbannte er die hochfliegenden Vorstellungen von einem mächtigen zwei Stock hohen Raum, angefüllt mit den kostbarsten alten Möbeln, Gobelins, Decken, Rüstungen und sonstigem Prachtgerümpel, an dem das Herz eines Malers hängt, und versuchte seine Wünsche mit seinen Mitteln in Einklang zu bringen. Doch auch den herabgestimmten Ansprüchen wollten die besichtigten Räume nur selten sich fügen, und wenn dies geschah, so waren es wieder die Mittel, welche Einspruch erhoben. Endlich führte ihn sein guter Stern in eine stille Straße der Vorstadt, wo er an einem Hause einen Zettel fand: „Hier ist ein Atelier an einen ruhigen Herrn zu vermieten, 4 Treppen bei Frau Springer.“ Da ruhig zu sein seine Stärke war, so stieg er muthvoll hinan, um zum einundzwanzigsten Male sein Glück zu versuchen.

Eine mittelalterliche freundliche Frau öffnete ihm und führte ihn hinein. Der Raum gefiel ihm, obgleich er durchaus seinen mitgebrachten Vorstellungen nicht entsprach. „Es geht auch so,“ sagte er zu sich, als er sich eine Weile umgesehen hatte. Nachdem er mit den Augen alle seine Hässlichkeiten zurechtgestellt und die Wände eifertig anders tapeziert und decorirt hatte, sich selbst an der Staffelei behaglich malend vorgestellt hatte, fand er, daß dies Phantasiebild von angenehmer Wirkung sei, und, müde und matt vom langen Suchen, und innig froh zur Ruhe zu kommen, ward er mit Frau Springer baldigst einig.

Die nächsten Tage gingen hin mit Einrichtung und Einräumung. Wolfgang Turnau war einer derjenigen Menschen, die das Bedürfnis haben, von vielen Gegenständen umgeben zu sein. Wäre ihm nicht durch seinen Geldbeutel oder durch wohlgemeinte Rathschläge Einhalt gethan, so hätte er sich, wie sein Freund Morbrand zu sagen pflegte, längst das letzte Loch zum Malen verstopft und wäre gezwungen gewesen, dies Geschäft außerhalb des Ateliers zu verrichten. Frau Springer gerieth in das unglücklichste Erstaunen, als ihr Miether mit seinem Hausrath zum Vorschein kam. Da waren Tassen, ausreichend für eine ganze Familie und von den verschiedensten Formen, alle behaftet mit irgend einem Etwas, das sie dem Auge des Malers wohlgefällig gemacht hatte, Eigenschaften, welche sich allerdings oft dem hausmütterlichen Auge der Frau Springer gänzlich entzogen und nur zur Vermehrung ihres Erstaunens beitrugen. Da gab es Krüge, schlanke, gebauchte und ringförmige, Krüge, deren Zwecke unbegreiflich waren und deren Formen ohngefähr den Vorstellungen entsprachen, welche man von einem Krüge haben könnte, der wahnsinnig geworden ist. „Um Gottes willen,“ sagte die gute Frau, „Herr Turnau, wollen Sie denn aus allen diesen Dingen trinken?“ Und zugleich ging ihr eine besorgende traumhafte Vorstellung durch den Kopf von einem wahnsinnigen Niesendurst, der nur durch monumentale Mittel bekämpft werden kann.

(Fortsetzung folgt.)